



Veranstaltungsort
 Universität Vechta
 Driverstrasse 22
 49377 Vechta

Organisation und Anmeldung

Teilnahmegebühren

Frühbucher (bis 15.05.2023)	180,00 €
Normalpreis (ab 16.05.2023)	210,00 €
Berufsanerkennungsjahr	110,00 €
Studierende (begrenzte Plätze)	70,00 €

In der Teilnahmegebühr ist die Verpflegung während der Kongresspausen enthalten.

Anmeldeschluss: 11.09.2023

Weitere Infos und Aktualisierungen entnehmen Sie bitte unserer Website: <https://www.uni-vechta.de/soziale-arbeit>

Kongressleitung: Prof.'in Dr.'in Christine Meyer
 Dipl. Päd.'in Elisabeth Wulff

Organisation: Elisabeth Wulff, Stefanie Bruns,
 Marlies Enneking, Rita Kessing

Sekretariat: Helga Böske, Teresa Mählmann
 Fon +49 (0) 4441.15 299 o. 580

E-Mail: fachkongress-sozialarbeit@uni-vechta.de

Direkt zur Website



Direkt zur Anmeldung



Was Sie von Psychodramatiker*innen erwarten dürfen:

Methodische Kompetenz, einfache Herzlichkeit, Offensein für andere, wirklicher Mut, sich auf nicht vorhersehbare schwierige Situationen einzulassen und schöpferische Phantasie.

(nach Leutz Moreno zugeschrieben)

Warum Psychodrama und Soziale Arbeit?

Der besondere Anspruch des Psychodramas, den Menschen in seinem gesellschaftlichen Kontext zu verstehen und nachhaltig im Interesse des Einzelnen *und* der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen, zeichnet das Verfahren aus (doppeltes Mandat). Im Psychodrama geht es darum, in Szenen, in Kontexten zu denken, um zu verstehen, was überhaupt der Fall ist und welche Handlungsoptionen sich entwickeln lassen. Wesentliche Elemente sind Doppeln (die innere Perspektive eines Anderen einzunehmen), Rollentausch (sich selbst aus der Perspektive eines Anderen wahrzunehmen) und Spiegeln (schwierige Situationen aus der Distanz zu beleuchten). Es geht darum, in Bewegung zu kommen, sich aus starren Haltungen zu lösen und neue Spontaneität im Handeln zu erlangen. „Handeln ist heilender als Reden“, damit hat Moreno, der Begründer des Psychodramas, sich von Freud abgesetzt und sich mit seiner Haltung, allen Menschen Teilhabe und Empowerment zu ermöglichen, an die Seite Sozialer Arbeit gestellt. Hier kommen grundlegende Verbindungen zutage: Multiperspektivität erfassen, Autonomie und Zugehörigkeit ermöglichen, Respekt vor Eigensinn wahren, Beteiligung sichern, Selbsthilfe anregen, soziale Gerechtigkeit im Blick halten. Nicht zuletzt die rollentheoretische Fundierung des Psychodramas fördert die Reflexion des eigenen Handelns zwischen gesellschaftlich zugeschriebenem und individuell auszugestaltendem Rollenhandeln der unterschiedlichen Akteure. Und immer geht es um Begegnung in Beziehungen, um Echtheit, Kongruenz und unbedingte Wertschätzung.

Herausforderung Komplexität

Tiefer verstehen und anschlussfähig handeln



Fachkongress
Soziale Arbeit und Psychodrama

28. - 29.09.2023

Herausforderung Komplexität Tiefer verstehen - anschlussfähig handeln

Soziale Arbeit sieht sich neben den Anforderungen an ein anspruchsvolles Beratungshandeln mit einem wachsenden Druck durch schwierigere Rahmenbedingungen konfrontiert. Immer neue Krisen, akuter Fachkräftemangel, Zeit- und Geldnot, überbordende Dokumentationserfordernisse, Skandalisierungen in Medien und sozialen Netzwerken sowie Forderungen von Politik und Öffentlichkeit sorgen für zusätzliche Belastungen im beruflichen Alltag.

Die professionell reflexive Haltung von Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen gerät dabei zunehmend unter Druck und oft genug aus dem Blick. Grundlegendes sozialpädagogisches Wissen um das tiefere und differenzierte Verstehen von Adressat*innen in krisenhaften und prekären Lebenslagen rückt häufig in den Hintergrund zugunsten vereinfachter Handlungslogiken und vermeintlich schneller Lösungen.

Dieser Fachkongress will die Reflexion als unverzichtbares Element professioneller Sozialer Arbeit wieder stärker in den Blick rücken. Im Zentrum steht das Angebot, mit Hilfe psychodramatischer Methoden neue Zugänge zu schaffen, mit der wachsenden Komplexität in der Praxis umzugehen. Vielen Fachkräften gar nicht oder kaum bekannt, möchten wir mit den szenisch-kreativen Möglichkeiten von Psychodrama und Soziodrama vertraut machen und mögliche Verbindungen zur Sozialen Arbeit ausloten. Gerade das Psychodrama als humanistisches Verfahren ist kompatibel mit grundlegenden sozialpädagogische Theorien und bietet gleichzeitig ein breites Spektrum an Handlungsoptionen. Nicht zuletzt zeichnet sich das Psychodrama durch seine systemische Perspektive, den Menschen als untrennbar von seinen sozialen Beziehungsgefügen wahrzunehmen, aus. Auf dem Kongress werden aktuelle Themen aus Handlungs- und Forschungsfeldern des Faches Soziale Arbeit an der Uni Vechta aufgegriffen und sozialpädagogisches Verstehen mit anschlussfähigem Handeln professionell zusammengebracht.

Wir laden alle Fachkräfte und interessierten Personen aus der Region und darüber hinaus herzlich ein, mit Lust und Interesse ihre Perspektiven zu erweitern und nicht zuletzt in einen regen und stärkenden Austausch zu kommen, um gemeinsam die „Herausforderung Komplexität“ zu meistern.

Programm Donnerstag, 28.09.2023

9:00	Ankunft / Anmeldung / Stehcafé
9:45	Moderation Prof. 'in Dr.in Christine Meyer Dipl. Päd. Elisabeth Wulff
	Grußwort Vizepräsident für Studium und Lehre Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov
	Grußwort Fachsprecherin Soziale Arbeit Prof. 'in Dr. 'in Christine Meyer
	Grußwort Institut für Soziale Interaktion Hamburg Paul Grapentin, Leiter des Instituts
10:20	Input: Psychodrama als humanistisches Verfahren – Beratungstheoretische Implikationen für eine professionelle Haltung in Beratung und Handeln Sozialer Arbeit Prof. 'in Dr. 'in Yvette Völschow
10:45	Psychodramatische Einstimmung Dipl. Päd. Stefanie Bruns
11:15	Hauptvortrag: Herausforderung Komplexität – Psychodrama und Soziale Arbeit mit anssl. Diskussion - Dr. Christoph Hutter
12:45	Mittagspause - Mensa
14:00	Workshops Teil I
16:00	Kaffeepause
16:30	Workshops Teil II
18:30	Psychodramatischer Ausklang

Programm Freitag 29.09.2023

9:00	Beginn / Anmoderation (E. Wulff u. C. Meyer)
9:15	Von der Vielfalt der Workshops in die Gemeinsamkeit des Plenums - Soziodrama zur Herausforderung Komplexität (Christoph Buckel, Jutta Heppekausen, Sebastian Arnoldi)
12:00	Pause mit Imbiss im Foyer
12:50	Abschlussvortrag: Das Psychodrama als Bühne der Anerkennung - Anerkennungstheoretische Überlegungen zu Psychodrama und Sozialer Arbeit (Dr. Sebastian Verbeek)
14:00	Abschluss / Ausklang (E. Wulff u. C. Meyer)
14:20	Ende

Workshops 14:00-16:00

- WS 01 Kommen und Gehen - Wenn Teams sich immer neu finden müssen** (Annett Saal)
- WS 02 Die halt - und haltungslose Statuspassage Leaving Care. Der Herzenswunsch als Wegweiser im Übergang** (Maria Groinig u. Dennis Toro Toro)
- WS 03 Perspektiven und Beteiligung von Kindern im Hilfe-Kontext** (Manuel Scherer)
- WS 04 „Nichts Menschliches fremd?“ Wie begegnen wir (sexuellen) Grenzverletzungen** (Daniela Schildt)
- WS 05 Sekundäre Traumatisierung als Problem in der Sozialen Arbeit** (Sigrun Mützlitz u. Lin Kölbl)
- WS 06 Differenz aushalten und nutzen im Sozialen Dienst JA** (Klaus Obermeyer u. Wolfgang Ruthemeier)
- WS 07 Wohltuend führen, leiten und gestalten** (Gertrud Antonia Arlinghaus)
- WS 08 Psychodramaorientierte Analyse von Dynamiken in suchtbelasteten Familien** (Alfred Hinz)
- WS 09 „Versteh mich nicht zu schnell“ - Zur Arbeit mit geflüchteten Menschen** (Katharina Witte)
- WS 10 Gute Kinderschutzverfahren - Bewältigung von Komplexität durch szenische Rollenklärung** (Elisabeth Wulff)

Workshops 16:-30-18:30

- WS 11 Handelnd Forschen zu Alltäglichem Rassismus** (Jutta Heppekausen)
- WS 12 Genogrammarbeit psychodramatisch fokussiert** (Sigrun Mützlitz)
- WS 13 Vom Wort zur Tat zum Sein** (Stefanie Bruns)
- WS 14 Soziodrama als Werkzeug für die Soziale Arbeit: Soziale Systeme besser verstehen und wirksam handeln** (Sebastian Arnoldi u. Christoph Buckel)
- WS 15 Essen und Soziale Arbeit: eine psychodramatische Perspektive** (Sabine Spitzer-Prochazka)
- WS 16 Psychodramatische Aufstellungen** (Annette Plobner)
- WS 17 Szenische Inhaltsdiagnostik und sozialpädagogisches Fallverstehen** (Dr. Christoph Hutter)
- WS 18 Immer wieder zur eigenen Haltung finden. Wie Positionen in Gewaltdynamiken sichtbar und veränderbar werden - das Dramadreeck in Aktion** (Wiebke Lessin)
- WS 19 Verstehen über nonverbale Methoden** (Traugott Haas)
- WS 20 Generationen XYZ - ticken sie wirklich so verschieden? Teams zwischen frischem Blick und langer Erfahrung** (Stella Jacobi)